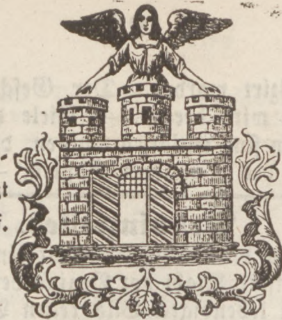
№. 75. 1861.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.

Dienstag, den 25. Juni.

[Redakteur Ernst Lambeck.]

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst Ihre gefälligen Bestellungen auf unser Blatt bei den Königl. Post-Aemtern rechtzeitig zu machen.

Die Exped. des Thorner Wochenblatts.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 19. Juni. Der Geh. Rath v. Winter, der es sich nach Kräften angelegen sein läßt, die ihm zu Theil gewordene Aufgabe einer Reformirung der Polizeiverwaltung zu erfüllen, soll dabei etwas von der Stimmung empfinden, welche Herkules überfiel, als ihm der berühmte Augiasstall gezeigt wurde. Hr. v. Winter hat seinen Reformplan bei dem Ministerium eingereicht, und würde sich im abschlägigen Falle eine provisorische Amtsführung schwerlich in eine wirkliche verwandeln lassen. Auch er ist zu der herkulischen Ansicht gelangt, daß man einen Strom durch die zehnjährige Mißverwaltung leiten und eine gründliche Säuberung des vorhandenen Beamtenpersonals vornehmen müsse. Bei der Schutz-Theorie des Grafen Schwerin ist indessen kaum anzunehmen, daß diesem Verlangen nachgegeben werden wird. und damit würde die dringendste Reform wieder einen Aufschub erleiden. Hoffen wir einstweilen, daß vielleicht ein Compromiß mit Herrn v. Winter möglich wird, von dessen Absichten man nur Gutes hört! — Eine wenig erfreuliche Erscheinung, schreibt man der „Elbf. Ztg." von hier, die gestern von uns gebrachte Notiz aus dem „Pr. Volksbl." bestätigend, ist der starke Andrang zur Erlangung des Adels. Die Zahl der Behufs derselben mit Beziehung auf die Huldigung an den König gerichteten Nobilisirungsgesuche übersteigt alle Vorstellung. Es ist das ein trauriges, aber sehr erklärliches Zeichen der Zeit: es scheint als ob der Bürgerstand für eine geachtete Stellung in der Gesellschaft, für eine dem Verdienst angemessene Laufbahn, sei es im Civildienste, sei es in der Armee, nicht mehr ausreiche, sondern die Erhebung in den Adelstand unerläßlich nothwendig sei. — Den 22. Die Gerüchte über erhebliche, nicht mehr auszugleichende Meinungsdifferenzen zwischen dem Könige und den Mitgliedern des gegenwärtigen Ministeriums und zwischen den letzteren unter sich dauern fort und es knüpft sich hieran die Folgerung, daß in nicht ferner Zeit eine Ministerveränderung, und zwar eine ziemlich vollständige, zu erwarten steht. — (Von den jetzigen Ministern sollen nur Freih. v. Schleinitz und v. Roon verbleiben). Nach anderen Mittheilungen sind diese Differenzen ausgeglichen. — Wie aus Frankfurt über die gestern stattgehabte Bundestags-Sitzung berichtet wird, hat Preußen zur Beschleunigung der Küstenvertheidigungs-Angelegenheit aufgefordert. — Es ist die Rede von einem in Kopenhagen beabsichtigten Staatsstreich, der Schleswigs Incorporation wenn nicht sogleich vollziehen, doch sicher vorbereiten würde. Der König soll bald nach Jütland und von da nach Schleswig reisen wollen, wo ein Patent in dem angegebenen Sinne verkündigt werden soll. Holstein erhielte eine scheinbare Selbständigkeit, wohlverstanden mit Ausnahme seines Landheeres, seiner Marine und alles dessen, was man nicht in die Hände des deutschen Bundes kommen lassen will. Für Schleswig würde der besondere Landtag eine Zeit lang neben dem dänischen Reichsrath fortbestehen. Später solle die vollständige Verschmelzung bewirkt werden. Der Plan ist ziemlich offen dargelegt in einer in Kopenhagen veröffentlichten Broschüre, betitelt: Der Verfassungsstreit und seine Lösung von J. H. (Julius Hansen). Der Verfasser ist Redakteur des „Danemark" und ein Vertrauter des Ministers Hall. Die Broschüre ist ohne allen Zweifel ministeriellen Ursprungs. „Dagbladet" spricht sich überdies in demselben Sinne aus. — Aus Stettin (d. 20.) ging von hier ein silbernes Tafel-Service an den Kaufmann Smith nach Kronstadt ab; es ist ein Ehrengeschenk der hiesigen Kaufmannschaft als Anerkennung des Edelmuthes, den Hr. Smith bei der Lebensrettung der deutschen Passagiere bekundete, die sich auf dem im vorigen Monate im finnischen Meerbusen verunglückten Dampfschiff „Alexander II." befanden.

Aus Hamburg wird berichtet, der Senat habe dem von der Bürgerschaft entworfenen Gesetz über die Einführung der Civilehe seine Zustimmung ertheilt und bereite die Aufstellung der Civilstandsregister vor.

Oesterreich. Pesth d. 20. Das Oberhaus hat so eben die Debatten über die Adresse geschlossen und den Entwurf in der Fassung des Unterhauses einstimmig angenommen. — Das Turiner Cabinet scheint von den Planen der Bourbonisten gut unterrichtet zu sein; wenigstens deutet der Umstand, daß neuerdings in Genua bedeutende Streitkräfte nach Unteritalien eingeschifft wurden, darauf hin, daß die italienische Regierung entschlossen ist, allen reactionären Bewegungen mit Waffengewalt entgegenzutreten. Möglicherweise giebt der energischen Haltung Ricasolis gegenüber König Franz den Plan, sich persönlich an die Spitze des Aufstandes zu stellen, nun auf, worüber jedoch bis jetzt nichts Sicheres bekannt ist.

Frankreich. Nach dem Bade Vichy, wo der Kaiser den Brunnen trinkt, wird er mehre seiner Diplomaten an auswärtigen Höfen zur Berathung berufen. — Die „Patrie" vom 22. sagt, das Turiner Cabinet sei Betreffs der Anerkennung des Königreiches Italien mit Frankreich vollkommen einig und lasse den Vorbehalt wegen der römischen Frage zu. Vimercati sei Ueberbringer der Antwort. — Marschall Niel wird sich in außerordentlicher Mission nach Turin begeben, um Victor Emanuel wegen der Anerkennung des Königreichs Italien zu beglückwünschen.

Das Turnwesen in Holstein.

Trotz der mannigfachen Hindernisse welche von Seiten der Regierung auch in Holstein der freien Entwicklung der Turnvereine — im Schleswig'schen ist bekanntlich jeder Versuch zur Bildung von Turnvereinen auf's strengste unterdrückt worden — in den Weg gelegt werden, zeigt sich doch aller Orten eine sehr lebhafte Theilnahme für dieselben, und mit Freuden wird überall jede Gelegenheit ergriffen, ihnen Beweise der allgemeinen Sympathie zu geben. Dies zeigte sich wiederum recht deutlich bei dem in diesen Tagen in Rendsburg stattgehabten Schauturnen. Von Seiten der Rendsburger Damen wurde bei dieser Gelegenheit dem Turnverein eine prächtige, von den dortigen Damen gearbeitete Fahne überreicht, welche die hohe Frau Germania darstellt, die sich an eine Eiche lehnt, in der Rechten ein Schwert haltend, die Linke auf ein Bündel Pfeile gestützt. Ueber der Figur zwischen den Zweigen der Eiche ist das Holsteinische Wappen und in den vier Ecken hat die Devise der Turnerei andeutende vierfache F angebracht. Der das Gemälde umschließende Kreis hat die Umschrift: „Rendsburger Turnverein 1861." Bei der Ueberreichung der Fahne sprach Fräulein Lucht u. a. folgende Worte:

Ein freier Sinn sich niemals beugt
Vor Unrecht und Gewalt
Die rechte Bahn dem Manne zeigt
Der Freiheit Lichtgestalt.

An diesen Wahlspruch mahne Euch,
Ihr Turner, dies Panier!
Sein Sinnbild wie sein Schmuck gereich'
Zur Freude Euch und Zier!

So nehmt die Turnerfahne hin
Aus Deutscher Frauen Hand,
Und tragt sie hoch mit treuem Sinn
Für's Deutsche Vaterland.

— **Berlin** bot dieser Tage einen originellen Anblick dar; wandernde kolossale Säulen oder Kasten zogen durch die Hauptstraßen der Stadt, getragen von je vier innerhalb derselben gehenden sog. Dienstmännern; die äußeren Seiten dieser Kasten oder Säulen waren bedeckt mit kolossalen Plakaten, in denen hiesige Fabrikanten 2c. ihre Waaren anpriesen. Geleitet wurden die vierspännigen Säulen von einem fünften Dienstmann, welcher den Zug in Ordnung hielt und die Aufträge entgegennahm. Berlin wird auf dem Felde der Reclame gegen London und New-York bald nicht mehr zurückstehen.

— **Die Abwickelung des Geschäfts der Nationallotterie** ist gegenwärtig soweit vorgeschritten, daß wenigstens 160,000 Loose erledigt sind. Es werden täglich mehr als 700 verabfolgt verpackt oder versendet. Der zweite Hauptgewinn, ein Brief Schillers unter Glas und Rahmen, ist nach Fürth bei Nürnberg abgeliefert: der vierte: Jahn's Haus in Freiburg an der Unstrut, ist am 20. April dem Doctor Schön aus Grimma gerichtlich mit der Bedingung übergeben, daß er die bekannte Inschrift mit jenem vierfachen F. (dem Turner-Wahlspruch: „frisch, fröhlich, frei, fromm!"), sowie das Wappen des Turnvaters Jahn darauf erhalte, widrigensfalls 100 Thlr. an die Schiller- und Tiedge-Stiftung zahle. Das zur Revision, Abstempelung und Einregistirung der Loose, sowie zur Ausgabe und Verpackung der Gewinne angestellte Personal beläuft sich auf 50 Köpfe. Die gewährte frachtfreie Versendung auf den deutschen Eisenbahnen wird, wenn noch etwaige geringe anderweitige Kosten erwachsen sollten, von dem Ertrage der Schiller-Lotterie bestritten.

Großbritannien. Dubliner Briefen zufolge ist, wegen der amerikanischen Wirren, die irische Auswanderung nach Amerika total in Stockung gerathen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden mit ihrem kleinen Sohne vielleicht schon kommende Woche hier eintreffen. — Der einst so viel genannte Schmied von Gretna Green, der so viele englische Liebespärchen in Ehefesseln schlug, ist 63 Jahr alt gestorben. Er hieß John Murray. — Stephensons und Brunnels Andenken zu Ehren werden zwei Statuen errichtet, die neben der von Pitt, gegenüber dem Parlaments-Gebäude, neben der Westminster-Abtei, zu stehen kommen. — Die Bevölkerung Londons beträgt jetzt 2 Millionen achthunderttausend Köpfe.

Italien. Turin. Oesterreichische Emissäre sollen die Pulvermagazine in Brand zu stecken beabsichtigen und seien deshalb Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. — Das Gebiet des Staates wird in sechs große Militär-Departements eingetheilt (Turin, Mailand, Parma, Bologna, Florenz, Neapel), deren jedes wieder in eine bestimmte Zahl militärischer Teeritorial-Divisionen, Unter-Divisionen und Bezirke zerfällt. Für die Inseln Sizilien und Sardinien wird die gegenwärtige Militär-Eintheilung beibehalten. — Am 10. Juni las der Papst in seinem Palaste eine Messe für die Seelenruhe des Grafen Cavour; er hatte gleichzeitig verfügt, daß auf seine Kosten von früh Morgens an bis Mittags in der vaticanischen Basilica Messen in derselben Intention gelesen werden sollten. — Im Venetianischen haben zur Feier des 2. Juni und zur Trauer über Cavour trotz aller offiziellen Hindernisse Demonstrationen mit großem Eslot stattgefunden. — In Rom (vom 15.) hat die Menge von Ausweisungen unruhiger Köpfe die Aufregung nach allen Seiten aufs Neue gesteigert. Gestern wurden drei private Elementarschulen, wo es mit der Parteiung am buntesten herging, auf höheren Befehl geschlossen. Auf der Höhe des Janiculus, unfern von St. Onofrio, hatte sich ein Haufe junger Leute gegen Abend eingefunden, deren jeder drei oder vier mit dreifarbigen Bändern geschmückte Schwalben oder junge Dohlen trug. Die Gesellschaft verlor sich nach und nach in den Wein- und Kaffeehäusern Trastevere's, wo man die Vögel zur Belustigung des trinkenden Publikums fliegen ließ, nicht ohne dem Könige von Sardinien auch bei dieser Gelegenheit wiederholte Evvivas darzubringen.

Rußland. Den 19. Gestern wurden in Warschau die Statuten für den künftigen Staatsrath publizirt. Artikel 24 derselben verbietet die Annahme solcher Petitionen, die eine Regierungsänderung im politischen Sinne besprechen. — Das Militär war von den Straßen und öffentlichen Plätzen abgezogen. Die Ressource ist gestern eröffnet worden. Sonnabend wird auch das Theater eröffnet werden. — Warschau, d. 20. Gestern sind in Warschau die Statuten für die Wahlen der Gubernial-, Kreis- und Stadträthe publicirt worden; dieselben ruhen auf breiten Grundlagen. Wählbar ist ohne Unterschied der Confession und des Standes Jeder, der 25 Jahre alt ist und eine geringe Steuer zahlt. In den Kreisen führt den Friedensrichter, in den Städten der Präsident der Stadt den Vorsitz. — Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Warschau, daß der neu bildende Staatsrath aus den Mitgliedern des Administrationsraths, ferner aus vom Kaiser berufenen Mitgliedern, dann aus Personen des höheren Clerus und endlich aus den Spitzen der Gubernialregierungen und des landschaftlichen Creditvereins gebildet werden solle. Zu den Attributionen des Staatsraths gehört die Prüfung und Begutachtung neuer Gesetze, des jährlichen Budgets, sämmtlicher Verwaltungsberichte und sämmtlicher Beschwerden gegen Beamte. Die Sitzungen des Staatsraths sollen geheim sein. Die Veröffentlichung der Beschlüsse durch den Druck bedarf der Genehmigung des Kaisers. — Den 21. Juni. Das Statut über den Staatsrath hat wenig befriedigt, dagegen das liberale Gubernial-, Kreis- und Stadtraths-Wahlgesetz alle Erwartungen übertroffen. Gestern ist daselbst ein drittes Reformgesetz, die Geschäfte des Stadtraths betreffend, publizirt worden. Der Geschäftskreis der Stadträthe wird beengt. — Viele der Modliner Gefangenen sind entlassen worden, darunter auch der Sohn des Banquier Epstein. —

Provinzielles.

Löbau d. 19. Juni. Seit einigen Jahren gewährt unsere Stadt vor Beginn der Wollmärkte ein äußerst lebendiges Bild regen Verkehrs, das auch in diesem Jahre wieder unseren sonst trostlos einsamen Straßen für kurze Zeit die lebensvolle Geschäftigkeit der Straßen einer Handelsstadt lieh. Mehr als 1000 Ctr. Wolle sind dem Kaufman J. Goldstandt in den letzten Wochen von Gutsbesitzern aus näher und entfernter liegenden Kreisen zugeführt worden. Der Wollertrag war im Allgemeinen ziemlich reichlich und die Wäsche gut ausgefallen. Einzelne Besitzer lieferten eine brillante Wäsche. Da die abgelieferte Wolle meistentheils schon im vorigen Jahre contrahirte Wolle war, so hatten die Besitzer bei der auf den Wollmärkten stattfindenden Preis-Reduction nicht zu leiden. Neue Contracte für das kommende Jahr sind wegen der Unsicherheit der politischen Situation von dem Käufer vorläufig nicht geschlossen worden.

Elbing, 20. Juni. In der heute stattgehabten Versammlung der hiesigen Mitglieder des deutschen National-Vereins wurde die in dem Danziger Programm aufgestellte Tagesordnung zu der allgemeinen Versammlung im Juli als durchaus zweckentsprechend anerkannt und dabei hervorgehoben, wie der erste und letzte Punkt derselben ja auch an die Spitze und den Schluß des überall freudig begrüßten Wahlprogramms der entschieden liberalen Partei gestellt seien. Viele der eifrigsten Mitglieder des hiesigen Turnervereins sind dem National-Verein beigetreten und voraussichtlich wird die Versammlung der Nationalvereins-Mitglieder aus den drei Nachbarprovinzen auch von Elbing aus zahlreich besucht werden. Acht Tage vor derselben wird eine nochmalige Zusammenkunft der hiesigen Interessenten stattfinden. — den 21. Unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Phillips versammelte sich gestern der National-Verein, dem bei dieser Gelegenheit mehrere neue Mitglieder beitraten. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Betheiligung der Elbinger an der Danziger Provinzial-Versammlung, die im Juli stattfindet. Es wurde die feste Hoffnung ausgesprochen, daß Niemand dort fehlen werde und beschlossen die Fahrt gemeinschaftlich per Dampfboot zu machen. Den nicht anwesenden Mitgliedern theilen wir diese Verabredung mit dem Wunsche mit, daß auch sie sich der gemeinsamen Fahrt anschließen mögen, damit Elbing in Danzig recht stark vertreten werde. — Die Zufuhr von Wolle begann Mittwoch Abends, jedoch sind vor Beginn des heutigen Wollmarkts erst wenig Posten hier angelangt. Bis heute Mittags 12 Uhr sind ca. 300 Centner über die hiesigen Waagen gegangen. Man hofft noch auf bedeutende Zusendungen, da außer dem sehr beträchtlichen Betrieb per Eisenbahn noch 8 Oderkahne zur Verladung für Wolle bereit gestellt sind. — Seit einiger Zeit grassiren die Masern hier sehr stark, jedoch tritt nach Aussage der Aerzte die Krankheit sehr milde auf. — Die bedeutenden Gewitter in der Nähe der Stadt wiederholen sich fast täglich und haben schon mehrere Feuersbrünste verursacht. So meldet man uns, daß vorgestern der Blitz in eine Scheune des Dominiums Wiese eingeschlagen und dieselbe gänzlich zerstört habe. Seit heute früh ist endlich auch unsere Flur nach lang anhaltender Dürre durch einen starken warmen Regen, der noch anhält, erquickt worden.

(N. E. A.)

Danzig. Auf den Umarbeiteplätzen an der Weichsel, der sogenannten Pzerabka, wo einige tausend meist weiblicher Arbeiter gegen einen Lohn von 7½ Sgr. beschäftigt werden, hat ein kleiner Tumult gegen die vom Lande herbeiströmenden Arbeiterinnen stattgefunden, nach deren Entfernung die Arbeit jedoch fortgesetzt wurde. — Der General-Landtag tritt am 24. Juni cr. in Marienwerder zusammen; auf ihm sollen die Deputirten den neuen General-Landschafts-Direktor für die nächsten 6 Jahre wählen, da die Amts-Periode des jetzigen, Herrn v. Rabe, bald abläuft. Die Herren Deputirten sind zum 23. Juni c. nach Lesnijahn, dem Gute des Herrn v. Rabe, von diesem zu einem Diner eingeladen. — Außer dem Wahlacte liegt dem Generallandtage die Berathung über viele Proponenda ob. Unter diesen Proponendis erwähnen wir als Vorschläge der Generallandschaft: 1) Abändernng der §§ 19, 43, 49 Thl. I. des Landschafts-Reglements, § 170 Thl. II. desselben; 2) eine neue Wahlordnung für die Directoren, Räthe und Deputirten; 3) Entwurf eines neuen Feuer-Societäts-Reglements; 4) Bildung einer Hypotheken-Tilgungskasse; 5) Bau eines neuen Landschaftshauses zu Marienwerder. Die Proponenda der einzelnen Landschaftskreise betreffen unter Anderem: die Taxprinzipien wie das Reglement, die Ausgabe neuer 4½ prozentiger Pfandbriefe, die Errichtung einer Depositen- und Leihkasse für einen einjährigen persönlichen Credit, die landschaftliche Feuersocietät. — In der letzten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft erklärten dieselben ihre Uebereinstimmung mit den auf dem deutschen Handelstage in Heidelberg gefaßten Beschlüssen, namentlich mit dem über die Constituirung und Organisation des Handelstages wonach derselbe sich zum Organ des gesammten Handels- und Fabrikantenbestandes gestaltet, um in regelmäßig wiederkehrenden Versammlungen von Abgeordneten desselben über allgemein wichtige Fragen des Verkehrs dessen Gesammtansicht auszusprechen und für die Einrichtung eines bleibenden Ausschusses für die Zeit von einem Handelstage zum andern und eines ständigen Centralbureaus. — Für die am 26. und 27. Juli stattfindende Versammlung der Nationalvereins-Mitglieder ist der Artushof vorbehaltlich der Zustimmung des Magistrats bewilligt.

(D. Z.)

Königsberg. Die zweite diesjährige Sitzungsperiode der Geschwornen ist beendigt. Die cause célèbre war eine Verhandlung gegen den Theehändler Kaufmann Carl „Dienegott" Bölsch, einen jungen Mann, den man bisher allgemein für sehr moralisch und tugendhaft hielt, weil er 14 Jahre hindurch Wohlthätigkeits-Conzerte veranstaltete. Dieselben waren ihm jedoch nur ein Mittel zum Zweck, um unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit sich in das Vertrauen des Publikums und seiner Gläubiger hineinzuschmuggeln, welche letztere nun arg betrogen sind. Der Heuchler ist von Rechtswegen wegen betrügerischen Bankerotts mit zwei Jahren Gefängniß bestraft. — Zum Provinzial-Turnfeste in Elbing haben sich von Königsberg aus bis zum 10. Juni cr. 100 Männerturner angemeldet. Der Elbinger Provinzial-Versammlung freier Gemeinden wohnten Dr. Rupp und Prediger Baltzer aus Nordhausen bei, welcher letzterer hier Aufsehen machte, durch seine trefflichen Gastpredigten. Dr. Rupp, dessen Gesundheit durch die Verfolgungen der letzten 14 Jahre sehr untergraben ist, geht auch in diesem Jahre wieder ins Schlangenbad. Zur Bestreitung der Reisekosten erhielt er einen annonymen Brief und darin 300 Thlr.

— Die schöne Welt verläßt mehr und mehr die Stadt, um bei der herrschenden Sonnengluth Erquickung zu suchen in den kühlen Wogen des baltischen Meeres, das von unseren lokalen Genüssen mit Ausnahme der Sprindwasser-Douchen, nicht ersetzt werden kann. Die Bade-Saison hat ihren Anfang genommen und damit vorzugsweise die Journaliere-Fahrten zwischen Königsberg und den Seebadeorten des Bernsteinstrandes Cranz und Neukuhren, wo die Städter nicht mehr, wie vor 20 Jahren Gott danken müssen, in einem zum chambre garni umgestalteten Ferkel-Stallchen zu logiren, seitdem dort Hotels erster Klasse erstanden sind mit allem Comfort, incl. theuren Taxen der Großstädte. Seitdem Hinné mit seinen Kunstreitern fort ist, die durch ihre letzten öffentlichen römischen Kunst-Preisrennen die ganze Stadt in Allarm brachten, machte nur noch Komiker Grobecker und Sängerin Masius Braunhöfer einiges Aufsehen in dem bei dem heiteren Wetter allerdings nur noch wenig besuchten Theater, woselbst, nach dem Abzuge des schlechten Schauspiels, Possen und Opern aufgeführt werden. Bernhardt mit seinem Affen-, Hunde- und Pferde-Theater macht verhältnißmäßig bessere Geschäfte. Unser gegen-

wärtiger Jahrmarkt erhebt sich um nichts über die anderen Städte der Provinz, als durch einen etwas größeren Besuch Seitens der Aussteller und Zuschauer, von denen die Städter zumeist nur Leinen-, die Landleute auch andere Waaren kaufen. Die fremden Schausteller von Carousels, Panoramen, Stereoskopen 2c. sind unter der Kritik. — Die Königsberger Zeitungs-Revolution hat gute Früchte getragen. Der Chef-Redacteur, Herr Eduard Große, Herrn Hartung vom polizeilich-literarischen Preß-Central-Bureau Berlins überwiesen, hat mit dem heutigen Tage — 16. Juni — nach dreijähriger, nichts weniger als segensreichen Wirksamkeit, sein Amt als Chef-Redakteur der Hartungschen Zeitung niedergelegt. Die öffentliche Meinung, die der schwache servile Mann nicht respektirte, weil er sie nie vorher kennen zu lernen sich bemühte, hat ihn gezwungen, den Censur-Rothstift bei Seite zu legen und seinen Abgang zu nehmen. Dr. X. von Hasenkamp, ein charakterfester freisinniger Mann, eine geistige Capacität, hat von heute ab die Chef-Redaktion der Hartungschen Zeitung übernommen. Möge ihm die Unterstützung der Provinz zu Theil werden.

Verschiedenes.

— **Macdonald der Zweite** (s. Nro. 72 u. Bl war nur ein Mißverständniß. Wie aus einem Schreiben an die „Köln. Ztg." hervorgeht, war der angebliche Engländer, welcher den Streit auf dem Bahnhof in Bonn hervorrief, ein Italiener, Namens Fiducia, der Privatkourier einer in Deutschland reisenden englischen Familie.

Lokales.

Zur Germanisirung der Provinz Posen. Die „Elb. Ztg." schreibt: Wie unbegründet die Vorwürfe der Polen gegen die preußische Regierung wegen angeblicher Germanisirungs-Tendenzen und gewaltsamer Verdrängung des national-polnischen Elements sind, beweist u. A. der Umstand, daß (nach der Mittheilung eines in Posen selbst erscheinenden Blattes) im Laufe dieses Jahres wenigstens 50 Güter im Großherzogthum Posen unter den Hammer kommen. Also nicht die Regierung, sondern die fast ausschließlich polnischen Besitzer jener Güter selbst, tragen durch ihre Unwirthschaftlichkeit am erheblichsten zur Germanisirung des Großherzogthums bei. Wiewohl es nicht Jedermanns Sache ist, innerhalb einer fremden und namentlich der polnischen Nationalität sich anzukaufen, so fehlt es doch nicht an Käufern, besonders für größere Güter-Complexe. So hat kürzlich der altenburgische Minister v. Larisch einen solchen für die verwittwete Herzogin Marie von Sachsen-Altenburg, geborne Prinzessin von Mecklenburg (Halbschwester der Herzogin von Orleans) erworben und wie es heißt, gedenkt auch der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen sich demnächst im Großherzogthum Posen anzukaufen. (Vor einiger Zeit erzählte man hier, daß ein deutscher Fürst wegen Ankauf des Dominiums Rynsk in Unterhandlung stehe. Das Gerücht hat sich als wahr noch nicht bestätigt.)

— **Schwurgericht.** Am Freitag d. 21. und Sonnabend d. 22. stand vor den Assissen der Knecht Math. Lukiewski aus Kowalewo. Er war bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft und jetzt wieder wegen 10 einfacher und schwerer Diebstähle angeklagt. In Folge des Verdikts der Geschwornen wurde Angeklagter wegen dreier schwerer und fünf einfacher Diebstähle im Rückfalle zu 10 Jahren Zuchthaus 2c. verurtheilt. Er scheint, nach einem Falle zu schließen, sein unerlaubtes und unbesteuertes Handwerk mit einigem Humor getrieben zu haben. In Mlewiec traf ihm — er war schon als Dieb bekannt — ein Einwohner und sprach ihn mit den Worten an, daß er zum Markte zu spät gekommen wäre und es Nichts mehr zu stehlen gebe. Unser Langfinger erwiderte Nichts, sondern entfernte sich und brach sofort in das Wohnhaus jenes und entwendete ihm, wie dem Knechte desselben zugehörige Kleidungsstücke.

— **Für den Verkehr** hat der Herr Handelminister nachfolgende, dankenswerthe Erleichterung verfügt, welche bereits mit dem 1. Juli c. zur Anwendung kommt. Ein Telegramm von 20 Worten, welches nur auf preußischen Linien befördert wird, kostet in der dritten Zone, also in einer Entfernung von über 25 Meilen, nur 1 Thlr., hat also beispielsweise von hier nach Berlin, oder Cöln, oder Aachen denselben Preis.

— **Aus dem geselligen Leben.** Der Verein der jungen Kaufleute arrangirte am Sonntag d. 23. eine Wasserparthie nach der Stronsker Kämpe. Dem Vorstande des Vereins hatte Herr Spediteur Rosenthal, welcher sich durch seine geschäftliche Rührigkeit nicht nur die Anerkennung des merkantilen Thorns, sondern auch durch gefälliges Entgegenkommen ein Verdienst um das gesellige erworben hat, seinen Dampfer „Thorn" gratis zur Disposition gestellt, welcher um 2 Uhr Nachm. einen großen mit Damen und Herren dicht besetzten Oderkahn nach dem Orte des „bal champètre" führte. Das Fest nahm nemlich durch die Dazwischenkunft eines Gewitters den Charakter eines solchen Vergnügens an, über welche Aenderung des Festprogramms weder die jungen Damen, noch jungen Herren ein Wort der Unzufriedenheit fallen ließen, da zwei Tennen sich trotz des Regens als ein sehr komfortables Tanzlokal darboten. Die vergnügte Gesellschaft, für deren Bequemlichkeit der Eigenthümer Herr Bartels auf besagter Kämpe bestens Sorge getragen hatte, verließ nach 9 Uhr die Stätte ihres ländlichen Festes und traf um 10 Uhr am diesseitigen Ufer ein, wo sie und den mit bunten Lampen gefällig dekorirten Kahn eine harrende Menge mit einem Jubelruf begrüßte.

— **Ein schweres Gewitter** zog am 23. d. gegen 5 U. Nachm. über unsere Stadt und deren Umgegend, welches nicht nur von einem starken Regen, sondern auch von Hagel — einzelne Körner erreichten das Volumen von großen Haselnüssen — begleitet war. Bis zum Schluß unseres Blattes hatten wir noch nicht in Erfahrung bringen können, ob das Schlossen den Getreidefeldern irgendwo in der Umgegend einen bedeutenden Schaden zugefügt hat.

— **Zum Geschäftsleben.** Während viele Handwerker zur Zeit über Geschäftsstille klagen, haben andere, namentlich die Bauhandwerker, vollauf zu thun. Freilich sagen auch diese, ein Erkleckliches werde bei der Arbeit nicht verdient werden, aber man gebe doch nicht müßig und das sei auch schon Etwas werth.

— **Das Volksvergnügen** im Ziegeleigarten ließ Regen nicht zur Entwickelung kommen, und das zum Leidwesen der großen Menge, welche nach dem Ziegeleigarten geströmt war.

Briefkasten.

An den Einsender von „Eine Hand wäscht die andere." — Wir sind Ihnen für die Mittheilung sehr dankbar, allein die Veröffentlichung „des schlagenden Beispiels, wie der frische Muth des anscheinend Schwachen selbst starken, siegewohnten Geistern den Erobrer zu entreißen vermag" würde uns ohne Frage in eine nicht wünschenswerthe Berührung mit mehren Königl. Behörden bringen, welche herbeizuführen wir nicht die geringste Veranlassung haben. Warum bringen Sie die Angelegenheit nicht gehörigen Orts zur Anzeige? — Freilich dem „muthigen Schwachen" würde es übel ergehen.

Anm. d. Redaktion.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nachstehendes

Verzeichniß

aller städtischen Verwaltungs-Deputationen resp. deren Vorsitzer und Vorsteher

№	Städtische Verwaltungs-Deputation	Vorsitzer	Verwaltungs-Vorsteher
1	Armen-Directorium	Stadtrath Rosenow	Buchhalter Happel
2	Armenhaus	" Augstin	" "
3	Bürger-Hospital	" Weese	Kaufmann Giraud
4	Elenden-Hospital	" Dr. Kugler	Controlleur Krüger
5	Georgen-Hospital	" Weese	Apotheker Engelke
6	Jacobs-Hospital	" Sponnagel	Controll. Krüger, Schornsteinfegermstr. Trykowski
7	Krankenhaus	" Weese	Glasermeister Heins
8	Waisenhaus	" Gall	Controlleur Krüger
9	Baudeputation	Stadtbaurath Kaumann	
10	Eichungsamt	" "	
11	Einschätzungs-Kommission für die Communal-Einkommensteuer	Stadtrath Rosenow	
12	Feuer-Societätsdeputation	" Joseph	
13	Forst-Deputation	" Rosenow	
14	Gasanstalt	" Gall	
15	Institut für gewerblichen Fortschritt	" Drewitz	
16	Kassen-Curatel	" Rosenow	
17	Reclamations-Commission für die Communal-Einkommensteuer	Oberbürgermeister Körner	
18	Societäts-Kommission	Stadtrath Dr. Kugler	
19	Schuldeputation	" Joseph	
20	Servies-Deputation	" Sponnagel	
21	für die Sicherheits-Anstalten	Stadtbaurath Kaumann	
22	Sparkassen-Direktorium	Stadtrath Rosenow	
23	Ziegelei	" "	

wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 24. Juni 1861.

Der Magistrat.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten 16 pCt; Russische Banknoten 16⅔ pCt; Klein-Courant 13 pCt.; Groß-Courant 11 pCt.; neue Silberubel 6½ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 22. Juni. Temp. W. 16 Gr. Luftdr. 28 Z. 1 Str. Wasserst. 2 F. 9 Z.

Den 23. Juni. Temp. W. 16 Gr. Luftdr. 28 Z. 1 Str. Wasserst. 2 F. 5 Z.

Den 24. Juni. Temp. W. 16 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 2 F. 2 Z.